

Eine rutschige Angelegenheit

Wie Bremer Radsportler die alte Galopprennbahn in der Vahr für sich nutzen

VON LUCAS BRÜGGEMANN

Bremen. Der Rasen vor der Besuchertribüne auf der alten Galopprennbahn in der Bremer Vahr hat schon bessere Zeiten gesehen. Die mehr als 200 Radsportler hinterlassen auf ihren Runden deutliche Fahrspuren im Gras. Starter aus Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern kämpfen um die norddeutsche Meisterschaft im Radcross beziehungsweise um den Titel des Bremer Verbandsmeisters.

Manche von ihnen schlittern durch die mit Flatterband abgesteckten schlammigen Kurven. Vorher müssen sie aus dem Sattel, ihr Rad die Stufen zwischen der Tribüne und dem Hotel an der Rennbahn hinauftragen, danach schnell wieder aufsteigen und in die Pedalen treten, dass der Dreck spritzt. Die Trikots der Fahrer und Fahrerinnen sind mit Schlamm besprenkelt. Einigen zieht es in der glitschigen Kurve das Hinterrad weg, was zum einen oder anderen Sturz führt. Im Zickzackkurs geht es dann durch das Innenrund der Galopprennbahn, durch die Sandbunker des alten Golfplatzes mit ihren steilen Kanten, über Hürden und die Zielgerade, auf der sonst die Pferde ihre Rennen entschieden haben.

Trotz der fehlenden Berge seien die Sportler angetan vom Bremer Radcross-Kurs, sagt Jan Griewald, der Vorsitzende der Radrenn-

„Es geht uns darum, dass sich hier alle bewegen können, dass das kein elitärer Sport ist.“

Jan Griewald, Radrenncommunity Bremen

gemeinschaft Bremen (RRG) und Mitorganisator der Rennveranstaltung. Ursprünglich sollten die Rennen am Werdersee stattfinden, doch die Umweltbehörde machte den Radlern einen Strich durch die Rechnung. „Wir haben dann bei der Zwischenzeitzentrale wegen des Geländes auf der Rennbahn angefragt und einen Projektantrag gestellt“, erzählt Griewald. Radcross auf der Rennbahn passe in das Konzept für die Nachnutzung des seit 2018 weitgehend brach liegenden Geländes.

„Als wir vor ein paar Wochen das Gelände hier gesehen haben, haben wir gedacht, das schaffen wir nie, hier einen Radcross-Kurs herzurichten“, sagt Griewald, während hinter ihm die Frauen in der Elite-Klasse ihre Runden drehen. „Es haben sich aber schnell viele Leute spontan bereit erklärt, zu helfen.“ Hinter dem Rennen stehe keine große Organisation, vielmehr hätten sich die Bremer Radsportvereine zusammengetan, um die Rennbahn nach ihren Vorstellungen herzurichten. Geht es nach Griewald, der auch stellvertretender Vorsitzender des Bremer Radsportverbandes ist, sollte die Cross-Strecke in der Vahr auch in Zukunft erhalten bleiben. Zwei bis drei Rennen im Jahr und die Nutzung als Trainingsstrecke für den Rad-

cross-Nachwuchs könne er sich vorstellen, sagt er. „Es geht uns darum, dass sich hier alle bewegen können, dass das kein elitärer Sport ist.“

Radcross oder Cyclocross ist eine der ältesten Radsportarten, die ihren Ursprung in Frankreich hat. Die Sportler sind querfeld-ein unterwegs und müssen bei Rennen Hindernisse überwinden, was auch dazu führen kann, dass sie ihre Räder streckenweise tragen müssen. Die Rennen finden fast ausschließlich zwischen September und Januar statt und dauern je nach Rennklasse zwischen 20 und 60 Minuten. Die zu fahrenden Runden werden auf Grundlage der Fahrzeit des führenden Fahrers ermittelt, nachdem dieser zwei komplette Runden zurückgelegt hat. Mit Beginn der dritten Runde werden die Runden mittels kleiner Tafeln für die Fahrer an der Ziellinie angezeigt. In Bremen drehen die Radsportler etwa acht Runden.

Pünktlich um 15.15 Uhr gehen die Männer in der Elite-Klasse auf die inzwischen ziem-

lich rutschige Strecke. Unter ihnen ist auch Fynn Termin. Der Bremer ist mit seinen 18 Jahren der jüngste Starter im Feld und bestreitet sein erstes Rennen in der Elite-Klasse. Da er Mitglied im Team des Hambur-

„Ich bin viel gerutscht. Insgesamt bietet die Strecke viel Abwechslung.“

Fynn Termin, norddeutscher Meister

ger Fahrradherstellers Stevens ist, ist die Vorgabe, dass Termin auch für einen Hamburger Verein antritt. Deshalb fährt er für den Harvestehuder Radsportverein.

Jan Griewald erinnert sich noch daran, dass er Termin als Kind im Radcross trainiert hat. „Und inzwischen ist er im Nationaltrikot auf Weltcups und Europameisterschaften unterwegs“, staunt er. Termin schafft es,

sich vom Start weg abzusetzen und sich mit deutlichem Vorsprung zu seinen Verfolgern durch die Sandbunker und übrigen Hindernisse auf der Strecke zu kämpfen. Mit zunehmender Dunkelheit scherzt der Rennmoderator, dass die Fahrer doch das Licht anschalten sollten – was keiner von ihnen kann, da sie keine Lampen an den Rädern haben.

Am Ende kommt Termin mit einem deutlichen Vorsprung von 45 Sekunden auf den Zweitplatzierten ins Ziel und wird so norddeutscher Meister und Hamburger Verbandsmeister. Eine Siegfahrt, die auch ein Sturz nicht ausbremsen kann. Eltern und Großeltern bejubeln seinen Zieleinlauf.

Die Strecke sei anspruchsvoll und sehr matschig gewesen, meint Termin. „Ich bin viel gerutscht. Insgesamt bietet die Strecke viel Abwechslung.“ Termins Vater und Trainer, Michael Hufnagel, zeigt sich beeindruckt von der Leistung seines Sohnes. „Dass das so läuft, hätte ich nicht gedacht“, sagt er und lacht. „Eigentlich sollte er erst mal mitfahren, sich rantasten – und dann gewinnt er hier.“

Ergebnisse der Bremer Starter

Den Titel des Bremer Verbandsmeisters in der Rennklasse Masters 2 sicherte sich Karl Stürmer vom VC Vegesack. In der Klasse der Masters 3 siegte Vladi Riva vom VC Vegesack. Verbandsmeister bei den Masters 4 wurde Günter Gilles vom Radclub Bremen. Die Titel der U13-Verbandsmeister gingen an Frieda Maria Haag und Bo Theo Haag (beide RRG Bremen). In der U17-Gruppe siegten Richard Griewald und Ayleen Lang (beide RRG Bremen). In der Gruppe der U19 gewann Kaya Schröder von der RRG Bremen. Bremer Meister in der Elite-Klasse

wurden Carolin Schiff und Timo Behrens (VC Vegesack). Bei den Frauen-Masters siegte Verena Apitius (RRG Bremen).

Einige Bremer Starter errangen auch norddeutsche Meistertitel. Frieda Maria Haag wurde Meisterin in der U13-Klasse. Bei den U17-Startern sicherte sich Ayleen Lang den Meistertitel, Kaya Schröder gewann in der U19-Gruppe. In der Frauen-Elite wurde Carolin Schiff norddeutsche Meisterin, Verena Apitius siegte in der Klasse der Frauen-Masters. LUB



Dominiert das Rennen in der Elite-Klasse der Männer vom Start an: der Bremer Fynn Termin.

FOTOS: CHRISTINA KUHAUPT

Die Sportler mussten ihr Rad die Stufen zwischen der Tribüne und dem Hotel an der Rennbahn hinauftragen, bevor sie in die Pedale treten konnten.

